

# Ausstellung

der Deutschen Gesellschaft für Kinder-  
und Jugendmedizin (DGKJ) e.V.



## Im Gedenken der Kinder

Die Kinderärzte und die Verbrechen  
an Kindern in der NS-Zeit

7. Juni bis 25. August 2024

Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte  
Alt Rehse,  
Am Gutshof 34, 17217 Alt Rehse



### Ausstellungseröffnung:

**Donnerstag, 6. Juni 2024, 15 Uhr**

Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte  
Alt Rehse:

### Begrüßung

Dr. Rainer Stommer, Geschäftsführer EBB Alt Rehse

### Grußwort

Jochen Schmidt, Direktor der Landeszentrale  
für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern  
(angefragt)

### Einführungsvortrag

„Der Wissenschaft dienen? Zur Tötung kranker  
und behinderter Kinder in der Zeit des National-  
sozialismus“

Prof. Dr. Thomas Beddies, Institut für Geschichte  
der Medizin und Ethik in der Medizin, Charité-  
Universitätsmedizin Berlin

Anschließend:

**Gelegenheit zur Besichtigung der Ausstellung**

### Präambel

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin  
(DGKJ) e.V. hat sich als eine der ersten medizinisch-  
wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland  
umfassend mit dem Nationalsozialismus von 1933 bis 1945  
in Deutschland auseinandergesetzt. Dies erfolgte nicht  
ohne Widerstände. Die Beteiligung von (Kinder-)Ärzten an  
Menschenversuchen und Tötungsverbrechen an kranken  
Kindern während der NS-Zeit ist das dunkelste Kapitel der  
Kinder- und Jugendmedizin und ihrer über 100jährigen  
Fachgesellschaft.

### Die Ausstellung

Sie zeigt auf und dokumentiert, wohin ein diktatorisches,  
auf Menschenverachtung beruhendes Regime am Ende  
führt – zur brutalen Gewalt gegenüber all jenen Bevölke-  
rungsteilen, die nicht in das Raster einer rassistischen,  
elitären und gewaltbereiten politischen Ausrichtung passen.

### Eröffnungsveranstaltung

Prof. Dr. Thomas Beddies legt die nationalsozialistische  
Strategie der Ermordung kranker Kinder im gesamten  
Deutschen Reich im Rahmen der sog. „Euthanasie“ dar.

### Dank

Die Ausstellung wird ermöglicht durch Zuwendungen  
der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-  
Vorpommern (Direktor Jochen Schmidt).

### Vorankündigung Vortragstermin:

**Samstag, 13. Juli 2024, 15 Uhr**

Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte  
Alt Rehse:

Kindermorde in Mecklenburg und Pommern 1939 - 1945  
Dr. Kathleen Haack, Arbeitsbereich Geschichte der Medizin,  
Universitätsmedizin Rostock

Dr. Kathleen Haack kommt das Verdienst einer historischen  
Aufarbeitung von Verbrechen an Patienten mit regionalem  
Bezug zu. Sie richtet einen Fokus auf unsere unmittelbare  
Nachbarschaft, denn auch in Mecklenburg und Pommern  
gab es Initiativen und Einrichtungen, die in die NS-Mord-  
maschinerie involviert waren.

---

Weiterführende Informationen zur Ausstellung und  
ihre bisherigen Präsentationsorte sind der Website  
der DGKJ zu entnehmen ([www.dgkj.de](http://www.dgkj.de)) oder unter  
[www.im-gedenken-der-kinder.de](http://www.im-gedenken-der-kinder.de)

---

### Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte

**Alt Rehse im ehem. Limnologischen Institut in  
Alt Rehse, Am Gutshof 34, 17217 Alt Rehse**

Tel. 03962 / 221123, [www.ebb-alt-rehse.de](http://www.ebb-alt-rehse.de)

### Öffnungszeiten:

Freitag bis Sonntag 11 – 16 Uhr

Weitere Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung

Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist barrierearm.

# Ausstellung

der Deutschen Gesellschaft für Kinder-  
und Jugendmedizin (DGKJ) e.V.



## Im Gedenken der Kinder

**Die Kinderärzte und die Verbrechen  
an Kindern in der NS-Zeit**

**7. Juni bis 25. August 2024**  
Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte  
Alt Rehse,  
Am Gutshof 34, 17217 Alt Rehse

**„Die Nazis waren Chefs in der Nazi-Zeit.**

**Heute gibt es immer noch solche Menschen. Aber sie sind keine Chefs mehr.“**

Aus: „Im Gedenken der Kinder – Die Kinderärzte und die Verbrechen an Kindern in der Nazi-Zeit (Begleitheft zur Ausstellung in leicht verständlicher Sprache, 2012 hrsg. von Simone Doll-Gerstendörfer und dem Verein Förderung Sozialpädiatrie Würzburg e.V.)



**Günther E. – „Wie anhänglich er ist, beweist er jeden Tag“**

(Zitat aus der Akte von Günther E. aus der Landesanstalt Brandenburg-Görden)

Etwa achtzig Jahre nach dem Beginn systematischer Tötungen von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung erinnert die Ausstellung an die nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde an Kindern und Jugendlichen. Auf Grundlage der nationalsozialistischen Rassenideologie wurden in Deutschland auch an jungen Menschen medizinische Verbrechen begangen.

Mehr als 5.000 Kinder und Jugendliche wurden allein in „Kinderfachabteilungen“ – eigens für die Tötung geschaffene Einrichtungen – gequält und ermordet. Kinder und Jugendliche wurden aber auch Opfer der Gasmordaktion „T4“ und der „Hungerkost“ in Anstalten und Heimen. Sie wurden für Experimente missbraucht und ihre Organe nach dem Tod für Forschungszwecke verwendet.

## Karte der „Kinderfachabteilungen“ (KFA)



Die Ausstellung zeigt, dass es diesen Ärztinnen und Ärzten bei der Tötung nicht um die schmerzlose Beendigung individuellen Leidens ging, sondern entsprechend der nationalsozialistischen Rassenideologie um die „Befreiung“ der Gesellschaft von so genannten „Ballastexistenzen“, deren Leben nur dann verlängert wurde, wenn sie noch „der Wissenschaft dienen“ könnten.

Diese Medizinverbrechen geschahen im Alltag, mitten in Deutschland, unter Beteiligung niedergelassener Ärzte und staatlicher Ämter, in Krankenhäusern und wissenschaftlichen Institutionen.

Mit der Ausstellung soll auf ein dunkles Kapitel deutscher Medizingeschichte aufmerksam gemacht werden.